

## **Medienmitteilung**

Bern, 10. Februar 2009

### **Unverständliches UBS Entlöhnungssystem: KMU wollen mitreden**

**20 Milliarden Defizit, der Abbau von weiteren 2000 Stellen und trotzdem „freiwillige Kompensationen“ in Milliardenhöhe: Das „System UBS“ hat ebenso versagt wie die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA. Der Schweizerische Gewerbeverband sgv fordert darum erneut, dass KMU-Vertreter in der FINMA Einsitz nehmen.**

Für den Schweizerischen Gewerbeverband sgv – die grösste Wirtschaftsorganisation unseres Landes und Dachorganisation der Schweizer KMU – ist das heute von der UBS vorgestellte Entlöhnungssystem nur schwer nachvollziehbar.

Grundsätzlich sind aus Sicht des sgv die vertraglich fixen Verpflichtungen der UBS unbestritten. Angesichts eines noch die dagewesenen Rekordverlusts von CHF 20 Milliarden ist es hingegen unverständlich, dass zusätzlich insgesamt CHF 1,161 Milliarden an freiwilligen Kompensationen ausbezahlt werden. Dabei ist der Hinweis des UBS-Managements unerheblich, wonach diese Komponente im Vergleich zum Vorjahr bereits um 85% gekürzt worden sei.

Leider zeigt die UBS mit diesem Vorgehen wenig Fingerspitzengefühl und nimmt auf die gesellschaftspolitischen Sensibilitäten und das politische Umfeld in der Schweiz zu wenig Rücksicht. Damit wird die Wiederherstellung des dringend notwendigen Vertrauens in das angeschlagene Finanzsystem ganz generell weiter erschwert.

Vor dem Hintergrund des angekündigten Abbaus von weiteren 2'000 Arbeitsplätzen bei der UBS und angekündigter Personalreduktionen auch bei anderen Banken sticht das Argument der Abwanderung gut qualifizierten Personals ebenso wenig. Viel eher dürfte für das Bankpersonal die Überlegung hinsichtlich der Arbeitsplatzsicherheit im Vordergrund stehen.

### **Absage an gesetzliche Aktivitäten**

Beim Entscheid gilt es im Weiteren ebenso sehr der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die UBS vom Staat mit einem massiven Hilfspaket gestützt werden musste. Damit gelten automatisch andere Regeln als für Unternehmungen, die sich aus eigener Kraft am Markt behaupten.

Der Entscheid der UBS zur Mitarbeiter-Entlöhnung lässt befürchten, dass in gewissen politischen Kreisen der Ruf nach zusätzlichen gesetzlichen Regelungen im Bereich der Lohnpolitik nun wieder laut ertönen wird. Aus Sicht des sgv ist trotz der teilweise emotional geführten Diskussion regulatorischen Aktivitäten eine klare Absage zu erteilen.

### **Rolle der FINMA hinterfragen**

Hinterfragt werden muss hingegen die Rolle der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA, die den Entscheid der UBS gutgeheissen hat. Die personelle Zusammensetzung der FINMA muss als ausgesprochen Finanzplatz-lastig bezeichnet und somit die Frage nach einer gewissen kritischen Distanz zum Finanzplatz gestellt werden.

Bereits am 20. Dezember 2006 hatte der Präsident des sgv, Nationalrat Edi Engelberger, in einer Motion (06.3879) gefordert, dass mindestens ein Mitglied des Verwaltungsrates der FINMA in leitender

Stellung in einem KMU tätig sein muss. Der Bundesrat hat diese Motion am 9. März 2007 mit wenig überzeugenden Argumenten zur Ablehnung empfohlen. Die Entwicklung zeigt nun überdeutlich, dass sich die Nichtberücksichtigung der KMU-Interessen im Finanzmarktaufsichtsgesetz als Fehler herausstellt.

### **Stimme der KMU zwingend aufnehmen**

Der sgv fordert deshalb das Parlament mit Nachdruck dazu auf, mit der Annahme der Motion Engelberger für die notwendige Korrektur besorgt zu sein. Angesichts der aktuellen Entwicklung muss die Stimme der KMU – und damit auch ein gesundes Augenmass und Bodenhaftung – in der Finanzaufsichtsbehörde zwingend vertreten sein.

Der sgv vertritt gegen 300'000 Unternehmen, die 99,7 Prozent aller Betriebe in der Schweiz umfassen und 70 Prozent aller Lehrlinge ausbilden. Zu Recht werden daher die KMU als das Rückgrat der schweizerischen Volkswirtschaft bezeichnet. Diese leisten ohne viel Aufhebens und ohne überrissene Saläre ihren Beitrag zum Wohlstand unseres Landes.

Der sgv erwartet deshalb auch, dass die primär von den Grossbanken verschuldete Finanzkrise nicht auf dem Buckel der KMU ausgetragen wird und die Versorgung aller Unternehmen in der Schweiz mit den notwendigen Bankkrediten zu angemessenen Konditionen sichergestellt bleibt.

### **Weitere Auskünfte**

**Hans-Ulrich Bigler**, Direktor, Tel. 031 380 14 20, Mobile 079 285 47 09  
**Rudolf Horber**, Chefökonom, Tel. 031 380 14 34, Mobile 078 813 65 85

**Die Nummer 1:** Als grösste Dachorganisation der Schweizer KMU-Wirtschaft vertritt der sgv 280 Verbände und gegen 300 000 Unternehmen